[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **3 (1929)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

№ 6 * 3. Jahrgang
Bern, 15. Juni 1929

Swiss Federal Railways

№ 6 * 3me année
Berne, 15 juin 1929

SBB Revue CFF

Herausgegeben von der Generaldirektion der Schweizer. Bundesbahnen / *Schriftleitung:* Generalsekretariat in Bern
Inseratenannahme, Druck und Expedition: Büchler & Co., Bern

Publiée par la Direction générale des chemins de fer fédéraux. *Rédaction:* Secrétariat général à Berne / *Annonces*
Impression et Expédition: Büchler & Cie, Marienstr. 8, Berne

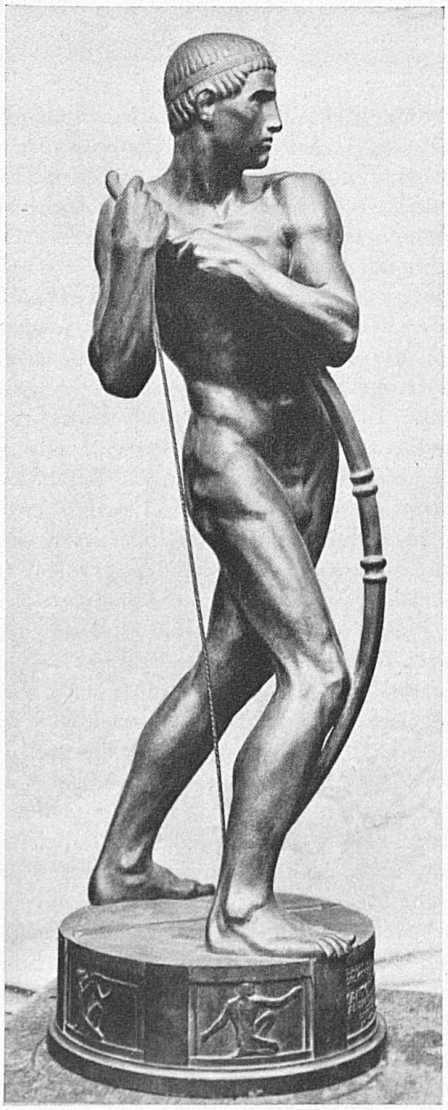
Erscheint einmal im Monat / Paraît une fois par mois. Abonnement: 1 Jahr Fr. 10.- / 1 année fr. 10.-. 1 № fr. 1.-. Postcheck / Chèques postaux III 5688

ZUM EIDGENÖSSISCHEN SCHÜTZENFEST 1929

Mit Zeichnungen von Kunstmaler Baldo Carugo

Das eidgenössische Schützenbanner wird in diesem Jahre auf historischem Wege südwärts geführt werden und bei unseren italienischen Eidgenossen auf historischer Stätte Aufnahme finden. Tessinfahrten verbinden sich sonst mit der heiteren Vorstellung heller Städte, von denen der Blick über blaue Seen hinaus in zartfarbene Ferne schweift; zum Festort für das grosse Schiessen aber wurde die von hohen Bergen umhegte Burgenstadt Bellinzona erkoren, deren Antlitz auch heute noch den Ernst gewaltiger Erinnerungen trägt, wie sie das Lächeln der anmutigen Königinnen des Ceresio und des Langensees nicht stören.

Die Fahrt vom Gotthardgebiet herab durcheilt mit der Geschwindigkeit eines Films alle Ansichten von der Grossartigkeit rauher Hochgebirgslandschaft bis zur Lieblichkeit südlicher Traumgestade. Schon in Airolo, wo die Natur noch dasselbe Gewand trägt, wie am anderen Ausgang des Tunnels, dringen italienische Laute in den Wagen, und die Menschen auf dem Bahnsteig sind anderen Schlages als drüben. Und nicht bloss erhascht der Blick bald da und dort jene granitenen Umhagungen, die den Dichter Christian Morgenstern so innig rührten, Heiligenbilder in gemauerter Nische, schön geschwungene Steinbrücken, nicht bloss sind Häuser und Kirche von der Bauart, die durch ganz Italien hinab im wesentlichen dieselbe bleibt; auch die Natur selbst zeigt im Verlauf der Fahrt dem Betrachter Eigenheiten, die der Botaniker Christ mit den treffenden Worten kennzeichnete: Drei Dinge, endlose Steintrümmer aller Dimensionen, Kastaniendome, die sich darüber wiegen — ihr Laub, das tiefgezackte, nähert sich schon in etwas dem immergrünen Baumschlag der Mittelmeerzone, und doch ist kein Grün so saftig und reich, wenn gar die Sonne durchfällt, so ist es fliessendes Gold und Smaragd — und schäumende, kristallreine Sturzbäche sind die Wahrzeichen der tessinischen Alpen. Und eh man sich's versieht, noch bevor in das vom Ticino durchströmte Valle Leventina bei Biasca das Valle Blenio einmündet und das «Tal Livinen» nunmehr die Riviera genannt wird, erscheint auch die Rebe: hohe Steinpfeiler tragen die dichten Laubdächer, so dass bisweilen die Behausungen um das untere Stockwerk gekürzt aus der saftiggrünen Fläche der «Pergole» herausschauen. Und es erscheinen auch, wie schon früher, Maulbeerbäume und Feigen, Maispflanzungen, im Sommer wahre Dschungeln, alle diese Pflanzen von glänzendem Dunkelgrün, das gleich den immergrünen Gewächsen der Gärten durch heftige Reflexe das scharfe Licht, das Dante «il lume acuto» nannte, noch zu steigern scheint.



Die Ehrengabe des Tessiner Staatsrates
Nach dem Entwurf des Bildhauers Apollonio Pessina

Dann plötzlich, wo das Engtal in eine breite Ebene ausläuft: «Prächtig glänzt in der Ferne dem von des Gotthards Eisland heruntergestiegenen Wanderer die Stadt Bellinzona mit ihren drei hohen Kastellen, mit ihren langen, über steile Felsen gezogenen Mauern und dem hesperischen Alpenhimmel, wo die Zikade schrillt und Wasser, Luft und Erde Leben atmen, entgegen.» So hat der Berner Victor von Bonstetten im Jahre 1795 den Anblick wiedergegeben. Für den, der